

# Nino Tarnischwili

## Fluck, Luck und Juck

(Deutsch von Vamekh Okujava)

Schon seit 20 Minuten steht Luck am Fenster, spielt mit dem Knopf seines Hemdes und starrt auf die leere Straße. Juck hat ihn vor einer halben Stunde angerufen, sie hätten Fluck zurückgebracht und es würde ihm ziemlich beschissen gehen, ob sie ihn nicht mal besuchen sollten. Luck weiß genau, was Juck anhaben wird: einen verbotenen kurzen Jeansrock, eine enge, an den Ellenbogen und der Brust abgenutzte Lederjacke; schokoladenfarbige lange Socken und blaue Turnschuhe.

### Juck

Dunkelbraune Haare, schwarze Augen, 172 cm groß, 52 Kilo.

Im Spätherbst wird Juck 26 Jahre alt. Seit acht Jahren hält sie sich mit Hurerei über Wasser. Weder sie noch ihre Familie haben sich je darüber beschwert. Das einzige, was sie plagt, sind ihre wunden Schamlippen, die manchmal so sehr schmerzen, dass gegen das Brennen nur eine kalte Dusche hilft. Creme und Unterwäsche hat sie in der Handtasche, außerdem eine Packung Marlboro, ein Feuerzeug (das fast nie funktioniert), dunklen Lippenstift (für alle Fälle), eine gelbe Brieftasche, ein in eine Serviette eingepacktes Stück Kuchen, das immer den Duft des Parfüms annimmt, das sie gerade benutzt, und viele Kondome (manchmal bestehen auch Todkranke drauf) ...

Juck unterscheidet sich von den anderen Huren der Stadt dadurch, dass sie nicht jeden bedient, sondern nur Sterbende. Vor fünf Jahren war Juck der „letzte Seufzer“ von Lucks Großvaters. „Lieb' dich“, stöhnte der alte Mann, und krallte seine verwelkten Hände so fest in Jucks straffe Hüften, dass noch lange danach blaue Flecken zu sehen waren. Durch das Schlüsselloch der Schlafzimmertür beobachtete Luck das Treiben seines Großvaters und seiner besten Freundin. Er konnte sich einfach nicht erklären, woher ein so mageres Mädchen die Kraft hatte, dem Schwerkranken die Last des Hinübertretens mit einem Schwung ihres Hinterteils zu nehmen. Lucks Großmutter stand im Flur, mit ungewohnt

geröteten und aufgeregten Augen, knetete ihre krummen, arthritischen Finger, während jedes „Ich liebe Dich“ ihres Mannes ihr wie ein Messer ins Herz stach. Eine Woche nach dem Tod von Lucks Großvater fand man sie ohne Unterwäsche tot in ihrem Bett. Die Ärzte stellten fest, dass ihr krankes Herz den Tod ihres Ehemanns nicht verkraftet hatte. Warum sie jedoch Slip und BH ausgezogen hatte, konnten sie sich nicht erklären. Juck ist Lucks und Flucks Kindheitsfreundin.

### **Luck**

Hellbraunes Haar, graue Augen, 183 cm groß, 75 Kilo.

Kann seinen Vater seit seiner Kindheit nicht ausstehen. Er war gerade sieben Jahre alt, als er mitten in der Nacht aufwachte und aus dem Zimmer der Eltern laute Stimmen hörte. Er knipste das Licht neben seinem Bett an, klemmte sich das Kopfkissen unter den Arm und schlich zum Schlafzimmer. Die Tür stand offen und er zögerte einzutreten, als er die von der Straßenlaterne beleuchtete Rückseite seiner Mutter und ihre blonden Haare sah, in die sich die Hände seines Vaters gekrallt hatten. Er verstand nicht, wieso sein Vater am blonden Schopf seiner Mutter zog (der fast immer nach Zitrone duftete) und ihren Kopf zwischen seinen Beinen vor und zurück stieß. Er ging wieder in sein Bett, zog sich die Decke übers Gesicht und beschloss bei der nächstbesten Gelegenheit, den Vater umzubringen. Diesen Vorsatz erfüllte er wenige Tage später, wenn auch anders als gedacht: Ihn zu töten, wagte er nicht, doch er rasierte dem Whiskeytrunkenen Vater die kastanienfarbenen, langen Haare ab, mit den er in der kleinen Stadt so viele Frauen in Wallung brachte. Der berauschte Vater verprügelte den kleinen Luck so heftig, dass er für einige Tage nicht zur Schule gehen konnte. Luck erzählte seinen Freunden detailliert, was er im Schlafzimmer seiner Eltern beobachtet hatte. Keiner von ihnen kam jedoch darauf, weshalb Lucks Vater seiner Mutter die blonden Haare ausriss. Dennoch fand Lucks mutige Tat bei den Kindern viel Beifall, und die kleine Juck drückte ihm sogar einen Kuss auf die aufgeplatzten Lippen, um ihn aufzumuntern. Dann streckte sie ihm ein Karamellbonbon entgegen und sagte: „Luck, ich hab' doch auch schöne Haare“. Fluck dagegen kaute energisch auf seinem Kaugummi herum und wartete auf Lucks Erlaubnis, endlich mit seinem Zinnsoldaten zu spielen.

## Fluck

Schwarze Haare, Augen von einer nicht klar benennbaren Farbe, 195 cm groß, 90 Kilo. Afghanistan.

- Leutnant Fluck, was vermisst du am meisten?
- Apfelkuchen.
- Leutnant Fluck, wenn man dich von hier entlassen würde, wohin würdest du gehen?
- Nach Hause.
- Leutnant Fluck, wenn man dir sagen würde, dass die Taliban in einer Stunde auf deinen Überresten herumtanzen, was würdest du machen?
- Darauf warten, dass die 59 Minuten vergehen.
- Leutnant Fluck, wenn jetzt die Tür aufgehen würde, über wen würdest du dich am meisten freuen?
- Jesus.
- Leutnant Fluck, wovor hast du Angst?
- Vor dem Tod und der Farbe Rot.
- Was machst du dann hier, Leutnant Fluck?
- Ich habe in meiner Kindheit gern mit Soldaten gespielt.
- Leutnant Fluck, wen würdest du jetzt gern ficken?
- Obama.
- Leutnant Fluck, wann hattest du das erste Mal einen Ständer?
- Wir hatten zu Hause ein Glas, auf dessen Grund eine nackte Frau erschien, sobald man Wasser hinein goss. Eines morgens, genau wie jeden Morgen, hab ich Wasser reingefüllt, hab's gekippt und plötzlich einen Ständer gehabt. Ich wusste nicht, wie mir geschah und bin ganz aufgewühlt in den Schulbus gestiegen.
- Leutnant Fluck, wen vermisst du am meisten?
- Luck und Juck.
- Leutnant Fluck, was trägst du in der Brusttasche?
- Einen Zinnsoldaten.
- Gibt's hier nicht genug Soldaten, Leutnant Fluck?
- Wir sind nicht aus Zinn, Captain!

\*\*\*

Ein paar Mal warnte der besoffene Vater den sechsjährigen Fluck, die *Mauser* sei „in den Arsch gefickt“, er solle nicht damit spielen, denn sie könne losgehen ... Die Mauser ging genau in dem Moment los, als Fluck seine riesige Kaugummiblase platzen lies. Die Mutter kam eilig ins Esszimmer gerannt, wo sie ihren Mann mit zerschossener Schädeldecke und ihren Sohn vorfand, der die Augen aufgerissen hatte. Die Mutter trauerte 40 Tage lang um Flucks Vater. Fluck hingegen nur zwei: Am Montag sprang er mit dem Rucksack auf den Rücken in den Schulbus ... Allerdings wusste er nicht, wie ihm geschah, als er die rote Jacke des Busfahrers sah und auf das karierte Kleid des Mädchens mit den Zöpfen neben sich kotzte.

\*\*\*

Elf Jahre später, als Fluck zum ersten Mal gevögelt hatte, erkannte er, welcher Duft dem Mittelfinger der rechten Hand seiner verwitweten Mutter anhaftete, wenn sie ihm die Haare kämmte.

\*\*\*

Kaum hatte Fluck die Augen geschlossen, als er eine Explosion hörte. Es war gerade sieben Uhr, als die Taliban im Namen Allahs die Bagram Air Base nahe Kabul angriffen. Sie zerplatzten wie schwarze Ballons, wohin ihre Seelen strebten, war ungewiss. Für die Soldaten entbrannte das Höllenfeuer. Die Selbstmordattentäter hinterließen einen Geruch von Blut und Schwefel, im Sand lagen Fleischfetzen. Einige Soldaten, die im Dreck gelandet waren, krallten sich mit sandigen Fingern an ihr Leben. Einige andere hatte die Explosion derart miteinander vermengt, dass man wahrhaftig daran glauben konnte, der Mensch sei aus Ton geformt. Gebrüll, Geheul, Geschrei verloren sich in einer dichten Staubwolke. Fluck schaffte es nicht einmal aus dem Bett, als ihm die Explosionswelle ein Bein ausriss. Er spürte

ein Brennen im Brustbereich und verlor das Bewusstsein. Die Sonne strahlte auf die Bagram Air Base. Kurze Zeit später tauchten die ersten Fliegen auf.

\*\*\*

- Luck, stell mal bitte den Fernseher lauter, - rief die Mutter aus der Küche.

- ...

- Hörst du nicht, Luck, stell mal den Fernseher lauter!

- Ach, lass mich in Ruhe, *Mom*, es interessiert mich nicht.

- Luck, was sagen sie, wie viele wurden verletzt?

- Hab nicht zugehört, warte auf Juck.

- Wo gehst du hin?

- Sie haben Fluck zurückgebracht, er ist im Krankenhaus. - ...

Panasonic TC-P50S2

Abbildung - Offizier der United States Army, General David Petraeus - aufrecht, ruhig (scheinbar ruhig), ausgeglichen (auch das nur scheinbar), seiner *Speech* fehlt die Schärfe.

Ton – Vor einer endgültigen Besserung ist es möglich, dass sich die Lage in Afghanistan weiter verschärft. Allein im Juni hat der Kampf gegen die Taliban mehr als hundert Menschen das Leben gekostet. Im darauf folgenden Jahr ist die Zahl der Toten sogar auf 320 angestiegen.

„Fuck you all“ - Luck flucht, ohne sich vom Fernseher abzuwenden. Er holt sein Handy aus der Hosentasche, wählt Jucks Nummer, sie nimmt nicht ab.

Sicher hatte sich Jim Morrison nicht träumen lassen, dass „People are strange“ nach ungefähr vier Jahrzehnten ein Handyklingelton werden würde, und mehr noch, dass er in einem nach Medikamenten riechenden Zimmer in Jucks Handtasche ertönen würde. Dabei hat Juck gar keine Zeit. Juck ist beschäftigt, beschäftigt mit Sex. Genauer gesagt bemüht sie sich, den sterbenden 16-jährigen Ricky nicht aus dem Leben scheiden zu lassen, ohne die Wärme eines Frauenschosses und die Festigkeit von Brustwarzen gefühlt zu haben. So wünscht es sich Rickys Vater, Ricky selbst hingegen scheint nichts zu spüren. Der zweijährige Kampf mit der Krankheit hat ihn so ermüdet, dass er sich nicht mal mehr rühren will. Perplex

und mit leicht geöffneten Augen beobachtet er Jucks Finger, die über seinen Körper gleiten wie schlanke Mädchen auf dem Eis. Wie damals, vor drei Jahren, auf dem zugefrorenen See mit den Zwillingen aus der Nachbarschaft, die die schönsten Augen und Lippen hatten, die er sich nur vorstellen konnte. Er konnte sich einfach nicht entscheiden, ob ihm Merry oder Kerry besser gefiel. Die Hauptsache war, dass sich beim Vorbeilaufen der Atem aus den vor Kälte leicht aufgerissenen Lippen der Mädchen manchmal mit dem seinem vermischte. Er stellte sich vor, wie er mal die eine, mal die andere küsste... Dann rief die Mutter mit dem roten Barett die Mädchen, küsste ihnen die vereisten Lippen und packte sie an den Händen bevor sich alle drei auf den Heimweg machten und verschwanden.

Ist es Merry oder Kerry, Kerry oder Merry? Ricky beobachtet Jucks warme und schlanke Finger, die über seinen Körper gleiten, und versucht herauszufinden, ob es Merry oder Kerry ist? Kerry oder Merry? Mal schaut er ihnen in die Augen, mal streichelt er ihre vor Kälte aufgerissenen Lippen mit seinen Händen, die in Handschuhen stecken. Mal schaut er gen Osten, ob die Mutter mit dem roten Barett sie nicht rief, dann, beruhigt, dass sie noch nicht zu sehen ist, küsst er erst die eine, dann die andere auf den Mund. Dann steckt er mal der einen die Hand zwischen die Schenkel, mal der anderen. Er wird mutiger, zieht die Handschuhe aus, öffnet die bis zum Hals zugeknöpften Jacken, erst Merrys, dann Kerrys, und streichelt mit den Fingerspitzen ihre kleinen Brüste. Die von den Fußsohlen ausgehende Wärme strömt nach oben, bis zwischen seine Beine. Er nimmt den Mädchen die Mützen ab, streicht durch ihre feuchten Haare und küsst erst der einen, dann der anderen, den warmen Hals. Er leckt die geröteten Ohrläppchen mit der Zungenspitze, schiebt beide aufs Eis, legt sich selbst in die Mitte und platziert seine linke Hand auf Merrys Bauch, die rechte auf Kerrys, und das Eis schmilzt, das Eis bricht; gemeinsam baden sie im grünen See... Algen schlingen sich um ihre nackten Körper und, wie erstaunlich es auch sein mag, keinem ist kalt. Auf dem Grund des Sees erwartet die Mutter mit dem roten Barett ihre Töchter, mit heißer Schokolade in der Hand. Aus beiden Tassen wird Ricky jeweils ein Schluck gewährt.

Juck erledigte gewissenhaft ihren Auftrag. Die Tränen von Rickys Vaters vermischten sich mit dem gräulichen Sperma seines sterbenden Sohnes... "People are stranger, when we are stranger", - Jucks Handy klingelte erneut ...

- Luck, ich bin in zehn Minuten bei dir, komm bitte raus.

- Den ganzen Morgen warte ich schon auf dich.

- Hatte zu tun... bin unterwegs.

- Ist es kalt draußen?

- Nein, nur etwas kühl, glaub ich.

- Gut, ich wart auf dich, und hey, meinst du, Fluck erkennt uns?

- Gehen wir hin und fragen ihn.

- Gut Juck, komm schnell, bitte.

- *Mom*, wo ist dein Apfelkuchen? Fluck wartet auf mich, und Juck... Wahrscheinlich wartet er auf uns, sagte Luck zu sich selbst, griff nach dem eingepackten Kuchen und schloss die Tür hinter sich.

Von weitem sah er Jucks weißen Ford. Er winkte ihr. Juck antwortete mit Lichthupe.

- An deinem Hemd fehlt ein Knopf. - Juck berührte Luck am Arm und lächelte beiläufig.

- Ja, weiß ich.

- Willst du Plätzchen? - Juck startete das Auto, drehte das Lenkrad mit der linken Hand, führte die rechte zum Rücksitz, packte eine Tasche und fing an, darin zu kramen.

- Hör auf und schau nach vorne. Was für Plätzchen denn bitteschön?, - regte sich Luck auf.

- Ich hab seit heute morgen nichts gegessen, such mal bitte und nimm dir auch eins.

Luck griff in die Tasche und brachte eine Tüte Plätzchen zum Vorschein. Eines gab er Juck, ein anderes schob er sich in den Mund, spuckte es jedoch gleich wieder aus:

- Igitt, was ist das denn, was für ein Parfüm benutzt du? Wonach schmeckt dieses Plätzchen?

- Gefällt's dir nicht? Keine Ahnung, was es für ein Parfüm ist, hab es von der Frau eines Kunden geschenkt bekommen, zum Dank. Sie sagte, sie hätte ihren Mann in den letzten zehn Jahren noch nie so zufrieden gesehen. Was sollte ihr jetzt also noch passieren, da sie wisse, dass er glücklich ins Jenseits gefahren sei.

- Iih... es riecht nach Verstorbene, dieses Parfüm, und dieses Plätzchen auch.

- Ja? Dann hol es aus der Tasche und schmeiß es aus dem Fenster.

- Du riechst auch nach Verstorbenen.

- Wirklich? Vielleicht ist dieser Junge gerade gestorben, und es kommt von ihm. Hab's nicht mehr geschafft zu Hause vorbeizuschauen, bin direkt zu dir gefahren.

Juck erschauerte, der Geruch des Apfelkuchens löste Brechreiz in ihr aus und sie ließ das Fenster hinunter. Sie hielten an einer Ampel. Juck tastete jetzt mit den Händen unter dem Sitz.

-Uh, wahrscheinlich ist sie rübergerollt, greif unter den Sitz, da muss 'ne Flasche Jack Daniels sein.

- Guck bitte nach vorne, Juck, es ist grün. Fahr los, was für eine Flasche Jack Daniels?

- Warte doch mal, lass uns ein bisschen daran nippen.

- Was meinst du, erkennt uns Fluck? - Luck holte den Whiskey unter dem Sitz hervor und reichte ihn Juck.

Sie nahm einen Schluck und reichte Luck die Flasche.

- Juck, was meinst du, erkennt uns Fluck?

- Nein, er erkennt uns nicht. Er soll an Apparate angeschlossen sein. Seit der Sache ist er noch nicht aufgewacht.

- Ich bringe Fluck Zinnsoldaten mit. - Er holte drei Stück aus der Hosentasche raus.

- Weißt du noch, wie gern er mit ihnen gespielt hat? - Als er nach Kabul ging, bat er mich um einen. Ich hab's ihm geschenkt, er hat ihn sich um den Hals gehängt und ist gegangen.

- Ich hatte einen seltsamen Traum gestern...

- Erzähl, was hast du geträumt?

- Na ja, ich ging shoppen. Und in den Auslagen waren statt Schaufensterpuppen tote Politiker. Sie lagen mit Anzügen in Särgen und lächelten ironisch. Es fühlte sich an, als seien sie tot und lebendig zugleich. Ich überlegte, welche der Puppen ich mitnehmen sollte. Die Verkäufer erklärten mir eifrig, dass der erste Politiker für die Sicherheit des Landes zuständig war, der zweite für die Wirtschaft, der dritte für die Bildung, der vierte für das Gesundheitswesen, der fünfte für die gesamten U.S.A. Ich lief umher und konnte einfach nicht den passenden finden. Zum Schluss war ich so erschöpft und gleichgültig, dass ich einfach irgendeinen mitnahm. Ich hab den Sarg rausgeschleppt, ihn auf das Dach meines Fords gehievt und den Politiker neben mich gesetzt, genau dorthin, wo du jetzt sitzt. Und

hier im Auto haben wir so lang gevögelt, bis ich gestorben bin. Dann ist der Tote aufgesprungen, hat sich in einen Fernseher verwandelt und sich mit einer Rede an die Amerikaner gewandt. Sie war so pathetisch und banal, dass ich ihn einfach ausgeschaltet hab. Dann steckte ich ihn wieder in seinen Sarg, dachte nicht weiter drüber nach und bin in einem Fluss geschwommen. Totaler Schwachsinn, oder?

- Ja, total.

\*\*\*

Auf der Intensivstation des städtischen Klinikums pocht Flucks Herz schwach. Genauer gesagt ist es der angeschlossene Apparat, der schwach pocht. Der nackte Fluck liegt zugedeckt da und sieht fast tot aus.

- Nein, Fluck erkennt uns bestimmt nicht.

Luck legte den Apfelkuchen auf einen Stuhl und stellte die Zinnsoldaten, die er mit der Faust umschlossen hielt, daneben.

- Wird er sterben? - fragte Juck, angetrunken von Jack Daniels. Der Umgang mit Sterbenden ist ihr „Job“, aber Fluck, ihr Kindheitsfreund, dessen Atem stets nach Kaugummi gerochen hatte ... - Wäre er ein Zinnsoldat gewesen, wäre ihm doch auch nichts passiert? - Dann wäre er geschmolzen, - Juck, die überzeugt war, dass sie recht hatte, stockte.

- Luck, wird er nichts merken, wenn ich ihn jetzt streichle?

- Bist du wahnsinnig, Juck? Wieso willst du ihn streicheln? Er ist fast tot, merkst du das nicht?

- Na und, „fast“ zählt nicht.

- Komm mit, Juck, komm mit, ja?

- Warte zwei Minuten draußen, ok?

Juck deckte den zerfetzten Fluck auf. Der auf der Brust zerschmolzene Zinnsoldat hatte eine silberne Narbe hinterlassen. Er atmete kaum. Sie zog erst die Jacke, dann ihren Pullover aus, und legte sich neben ihm.

- Hm, Fluck, ich glaub der Jack Daniels hat reingehauen ... Erinnerst du dich noch an Andersens „standhaften Zinnsoldaten“? Seine Tänzerin aus Papier? Wie Luck immer geweint hat, weißt du noch? Weil er geschmolzen ist... Fluck, anscheinend warst du dieser Zinnsoldat. Luck steht jetzt draußen rum, und ich bin mir sicher, er heult. Für dich hab ich die Ballerinas angezogen, die Haare festgebunden. Jetzt kann ich für dich tanzen, lange, ganz

lange, bis du vollkommen geschmolzen bist... Du hingegen, bewaffne dich bis dahin und bewache mich, dass mich kein Feuer erfasst, zufällig...

Juck schmiegt sich an Flucks kühlen Körper.

Der schwache Schlag von Flucks Herzen wird ein wenig stärker, passt sich Jucks Herzschlag an, schlägt bald noch schneller und verwandelt sich nach paar Sekunden in eine ununterbrochene grüne Linie... Weder Fluck noch Juck noch Jack Daniels besiegen den Tod. Im Zimmer liegt der Duft von Apfelkuchen. Wahrscheinlich erscheint *Jesus* auch bald in der Tür.

\*\*\*

Jucks weißer Ford rast wie wahnsinnig durch die schmalen Straßen der kleinen Stadt. Luck und sie sitzen schweigend nebeneinander. Der Jack Daniels war stärker, als Juck vermutet hatte. Sie sieht fast nichts. Auf dem Rücksitz rollt die leere Flasche und macht Krach. Luck zerrt am Knopf seines Hemdes und folgt mit den Blicken den blitzschnell vorbeirasenden Bäumen aus dem Seitenfenster. Die Ampeln der kleinen Stadt leuchten nicht mehr für den weißen Ford...

\*\*\*

Die Sanitäter brauchten genau 40 Minuten, um die tote Juck aus dem Ford zu holen. Luck hatte sich den Arm gebrochen, Jucks Gesicht war blutüberströmt, der Knopf des Hemdes blieb in ihrer Hand. Die Whiskeyflasche war unter den Sitz gerollt und verstummt.

Fluck und Juck wurden am selben Tag beigesetzt. Für Fluck grub man in der sechzigsten Sektion des Arlington Nationalfriedhofs ein Grab. Es wurde in die Luft geschossen, Abschiedsworte wurden gesprochen – „Die Herzen des amerikanischen Volkes werden zärtlich den Namen des in Afghanistan gefallenen Sohnes erinnern“.

Juck fand auf dem Friedhof der kleinen Stadt inmitten glücklicher Kunden ihre letzte Ruhestätte.

\*\*\*

Luck steht am Fenster, schaut auf die leere Straße, hält einen Zinnsoldaten in der Hand und fragt: - Soldat, wer wird mir das Hinübertreten ins Jenseits erleichtern, und sei es durch einen Hüftschwung?...